

Wels & Co.

Die Grafenegger Fischerzeitung
Jahrgang 2009/10

Auch im Internet: www.forst-grafenegg.at

Gießgang-Absenkung

„Land unter – Das Tullnerfeld versinkt“. Seit Monaten machen solch reißerische Schlagzeilen die Runde. Seit dem Hochwasser 2002 gibt es in einigen Tullnerfelder Gemeinden hohe Grundwasserstände, Keller und Äcker stehen unter Wasser. Immer öfter wird als Lösung eine Absenkung des Gießgangs in den Donau-Auen gefordert.

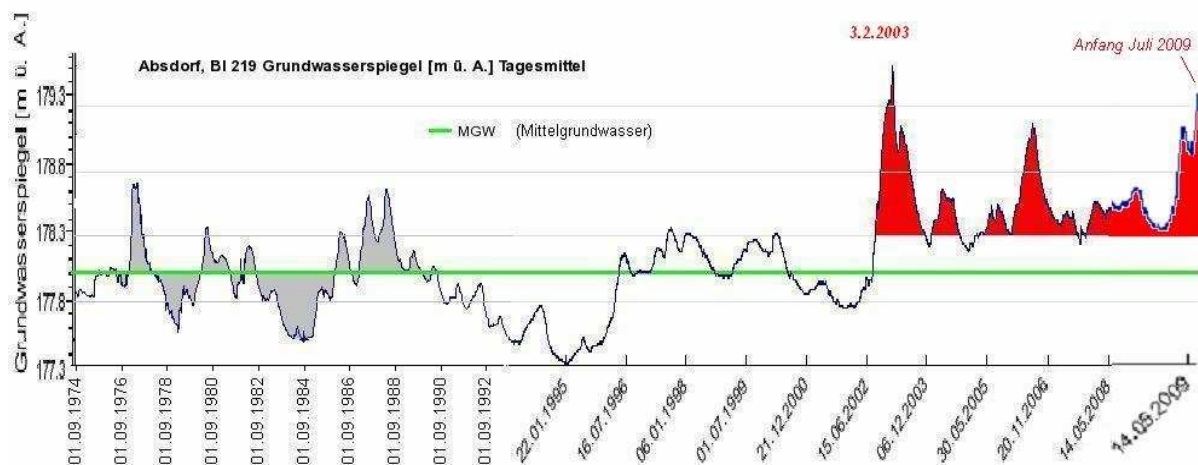
Falschmeldungen

Es ist Vorwahlzeit - den bedauernswerten Betroffenen wird von verantwortungslosen Lokalpolitikern Sand in die Augen gestreut: Eine Studie nach der anderen und ein Gutachten nach dem anderen zeigen, dass es die Schraube nicht gibt, mit der

man das Grundwasser wieder auf „Normalniveau“ zurückstellen kann. Ganz abgesehen davon, dass es EIN Normalniveau nicht gibt – das ständige Auf und Ab ist der Normalzustand.

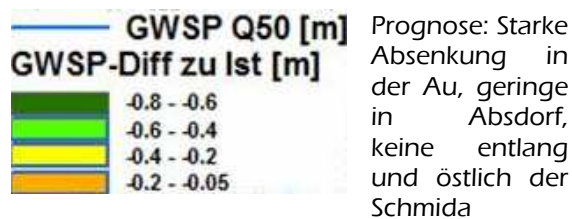
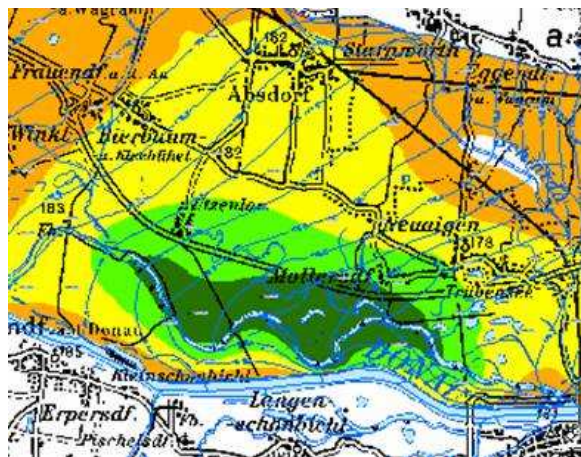
Vor Ort wissen es alle: In Zeiten niedriger Grundwasserstände wurden Baubewilligungen in grundwassergefährdeten Bereichen erteilt, Keller nicht als dichte Wannen ausgeführt, und ehemals nasse Wiesen geackert. Die Schadensanfälligkeit hat sich dadurch drastisch erhöht.

Es ist Vorwahlzeit. Da wagt es niemand, Wählern reinen Wein einzuschenken: Die Keller werden dann abtrocknen, wenn die Natur-



Absdorf: Seit 2002 steht das Grundwasser über dem langjährigen Mittelwert. Aber auch bei völlig abgesenktem Gießgang wäre das so (Quelle: <http://www.absdorf.at/grundwasser/Diverses.htm>)

gewalten es zulassen. Irgendwann wird es aber wieder hohes Grundwasser geben. Und nasse Keller. Und ehemals nasse Wiesen werden wieder nass sein. Ein riesiger Grundwassersee lässt sich nicht steuern, sowenig wie der Regen. Man kann ihn bestenfalls örtlich beeinflussen.



Ablenkungsmanöver

Ein mit enormem Aufwand erstelltes Grundwassermodell zeigt mögliche Auswirkungen einer Gießgang-Absenkung: Für Absdorf wird eine Absenkung der Grundwasserstände von ca. 20 cm erwartet, allerdings bei einer Rechenungenauigkeit von 13 cm! Bei Stetteldorf ist es noch weniger. Und eintreten soll diese Absenkung frühestens nach 8 Monaten. Vorausgesetzt, es gibt bis dahin kein Donauhochwasser. Jedes Hochwasser, bei dem es zum Einstau der Auen kommt, würde den Grundwassersee wieder auffüllen und eine Absenkung stoppen. Vor allem aber: Jede kleine Witterungsschwankung, jeder feuchte Winter hat stärkere Auswirkungen als der Gießgang, wie die Grundwasser-ganglinie auf Seite 1 zeigt. Triste Aussichten also.

So unsicher selbst minimale Wirkungen einer Gießgang-Absenkung in den Ortschaften sind, so klar sind die dramatischen Auswirkungen auf die Donau-Auen. Absenkungen bis 80 cm sind zu erwarten!

Nasse Keller UND tote Auen?

Die Nebengewässer des Gießgangs werden austrocknen, Verbindungen zwischen Gewässern unterbrochen. In den entstehenden Fischfallen werden die Tiere verenden. Das Abbläichen der Fische ist ohne eingestaute Uferzonen nicht mehr möglich.

In den Auwäldern wird es flächige Trockenschäden geben, wenn die Oberkante des Grundwassers vom Feinboden in den Schotter fällt und für die Wurzeln nicht mehr erreichbar ist.

Nicht zuletzt reden wir vom größten Auwald Mitteleuropas, größer als der Nationalpark Donauauen. Wenn auch Menschenschutz immer vor Naturschutz gehen muss: Hier schüren Scharfmacher falsche Hoffnungen und setzen dabei eines der spektakulärsten Ökosysteme aufs Spiel.

Bei uns Fischern müssen angesichts solcher Ideen die Alarmglocken läuten. In der Gemeinschaft „Schützt den Gießgang Greifenstein“ haben sich die Betroffenen zu Wort gemeldet. Rund 800 Fischer in fünf Vereinen haben damit ein gutes Echo bei Medien und Behörden gefunden.

Ehrliche Bemühungen für die Betroffenen statt falscher Versprechungen sind gefordert, Hilfe statt Geschwätz.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Tassilo Metternich-Sándor

Redaktion: Dipl.Ing. Dr. Herbert Tiefenbacher

Grafenegg 1
3485 Haitzendorf
Tel.: 02735/220533
<http://www.forst-grafenegg.at>

Informationsblatt für Freunde und Kunden der Forstverwaltung Grafenegg

Und ehrliche Bemühungen gibt es bereits: Förderungen für die Aufgabe nasser Keller, Räumung von Abzugsgräben, Prüfung von Gerinneabdichtungen und Sperrbrunnen,

Ablassen des Schmida-Mühlbaches. Der Gießgang darf kein Opfer der Politik werden! Ein zerstörter Gießgang und weiterhin nasse Keller helfen niemandem.

Persönliches



Erwin Eibl †

Erwin Eibl ist tot. Am 24.1.2009 verstarb unser langjähriger Fischereiaufseher im Alter von nur 52 Jahren.

Seit 1982 sah er im Revier Altenwörth nach dem Rechten, ab 1985 auch im Großen Grund. Er fehlt uns als stets freundlicher, hilfsbereiter Mensch, als leidenschaftlicher Fischer und als Experte.

Aus unseren Revieren

Großer Kamp I/10:

Ein Kraftwerk wird gebaut, eine Fischwanderhilfe vorgeschrieben. Das Kraftwerk geht in Betrieb, Fischwanderhilfe gibt es keine. Die Behörden sehen zu. Nach insgesamt 27 Jahren wird auf Druck der Fischerei der Kraftwerksbetreiber endlich ein wenig schärfer angefasst. Was macht er? Ein neues Kraftwerk! Und wieder wird eine Fischwanderhilfe vorgeschrieben. Und die Behörden

Schlecht erfunden? Leider nein, in Schönberg am Kamp ist das traurige Realität. Aber angeblich wird ja jetzt alles korrekt erledigt. Hatten wir diese Zusage in den letzten 27 Jahren nicht schon?

Erfreuliches gibt es zumindest für die Anrainer in Zöbing. Das Hochwasserschutzprojekt wurde bewilligt und wird demnächst in Angriff genommen. Falls es in der Bauzeit zu Beeinträchtigungen der

Fischerei kommt, bitten wir um Ihre Geduld. Jeder, der 2002 Zöbing erlebt hat, weiß, wie wichtig dieses Projekt für die örtliche Bevölkerung ist.

Mühlkamp:

Der wegen des Autobahnbaus verlegte Mühlkampabschnitt westlich von Jettsdorf ist fertig gestellt und beginnt sich wieder zu beleben; mit dem Uferbewuchs wird es noch dauern.

Im Bereich des neuen Siels oberhalb von Jettsdorf wurde das Flussbett im Zuge des Baus geräumt. Wir danken!

Leider kommt der Mühlkamp damit nicht zur Ruhe: In Kammern wird über eine Verlegung aus Hochwasserschutzgründen nachgedacht,

Kampschlinge Jettsdorf:

Die Hochwasserschutzbauten haben wir zusammen mit unserem Pächter, Herrn Leonhard, unterstützt, dem

Umbau der Überströmleitung aus dem Mühlkamp zugestimmt: Der Dank ist ein viel zu niedriger Wasserspiegel. Zwei Großbaustellen zugleich haben dazu geführt, dass wir zwischen zwei Stühlen sitzen und niemand an der Misere im Gewässer schuld sein will.

Erst ein Fischsterben hat Bewegung in die Diskussionen gebracht, wenn auch bisher noch ohne echte Lösung.

Gscheinzbach I/1:

Vieles hat sich in den letzten Jahren zum Besseren gewandelt. Abwässer landen im Kanal, nicht mehr im Bach, Schlammablagerungen wurden durch Hochwässer ausgespült, kleine Gewässerstrukturen haben sich entwickelt. Dennoch bleibt der Gscheinzbach ein schwieriges Revier: Über den Forellenbesatz unseres Pächters, Herrn Wasserburger, freuten sich vor allem die Kamp-Fischer!

Rechte Donau I/20 (Großer Grund):

Das EU-LIFE+ - Projekt „Traisen“ geht in die Umsetzung. Zurzeit laufen Vorarbeiten für die Umweltverträglichkeitsprüfung. Das zukünftige Traisenbett wurde in Abstimmung mit zahlreichen Experten optimiert, um die vorhandenen Auwald-

und Gewässerökosysteme möglichst zu schonen.

Fische und wohl auch Fischer können sich freuen, wenn auch die Bauzeit uns allen viel Geduld abverlangen wird.

Forstrevier Weinviertel:

Nach Durchquerung mehrerer Orte hat der Biber unsere Teiche am Manhartsberg erreicht. Ein Zulauf wurde zum Biber-Stausee, Uferzonen werden gefällt, Baue schaffen laufend neue Gefahren.

Linke Donau I/22:

Grundwasserhochstand und Vorwahlzeit: Eine unglückliche Kombination: Gegen allen Sachverstand soll der Gießgang abgesenkt werden, ein 40 km langes Gerinne, das als ökologischer Ausgleich für den Bau des Donaukraftwerks Greifenstein vor 25 Jahren geschaffen wurde.

Die örtliche Bevölkerung wird für dumm verkauft: Wirkungen und natürlich auch deren Ausbleiben sind erst in einem Jahr erkennbar, bis dahin ist die Wahl längst vorbei. Ob Gewässer und Wälder dabei Schaden nehmen, interessiert die falschen Retter offenbar nicht. Diesen Schaden zahlen ohnehin andere (ausführlicher Bericht auf S. 1).



WALDFRIEDHOF HERRENAU



Eine Bestattung ist ein respektvolles "Danke" an sein Tier für die gemeinsame Zeit. Im Waldfriedhof Herrenau bei Tulln können Sie ihr geliebtes Tier in Würde beisetzen.

Kontakt: Tel.: 0664/8252783, Email: forst@grafenegg.at



Fischbesatz im Herbst 2009

Karpfen, div. Größen: 1.992 kg	Zander 2-sömrig: 650 Stk.
Wildkarpfen: 440 kg	Zander 3-sömrig: 97 kg
Schleien: 220 kg	Futterfische, v.a. Rotaugen: 350 kg
Hechte: 427 kg	

Lizenzpreise 2010

KEINE PREISERHÖHUNG

Revier Donau und Donaualtarm bei Altenwörth

Allgemeine Fischereilizenz		Wenn ein 10-14 j. Kind mit 1 Stock mitfischt	Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenzdiener mit Ausweis
Tageskarte	28,- €	32,- €	14,- €
Jahreskarte	360,- €	380,- €	180,- €
Halbjahreskarte	270,- €	290,- €	135,- €

Große Fischereilizenz (mit Nachtfischen)		Wenn ein 10-14 j. Kind mit 1 Stock mitfischt	Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenzdiener mit Ausweis
Jahreskarte	480,- €	500,- €	240,- €
Halbjahreskarte	360,- €	380,- €	190,- €

Krebsfang-Lizenz: Jahreskarte	150,- €
-------------------------------	---------

Revier Großer Grund

Jahreskarte ohne Nachtfischen:	980,- €	Jahreskarte mit Nachtfischen:	1085,- €
--------------------------------	---------	-------------------------------	----------

Lizenzbestellung 2010

Revier Donau und Donaualtarm bei Altenwörth

Bitte zahlen Sie den jeweiligen Lizenzpreis mit beiliegendem Erlagschein ein.

Am Zahlschein ausfüllen:

- Name, Adresse
- Preis (siehe oben)
- Nr. der amtlichen Fischerkarte
- Ausstellungsbehörde der amtlichen Fischerkarte

Sie erhalten Ihre Lizenz umgehend zugesandt.

Sollte WELS & Co kein Erlagschein beiliegen, kontaktieren Sie uns bitte.

Sie können auch im Internet bestellen:
<http://www.forst-grafenegg.at>

Biber, Biber und noch mehr Biber

In den letzten beiden Jahren wurden im Rahmen einer von Prof. Parz-Gollner, Universität für Bodenkultur, Wien, betreuten Diplomarbeit in unseren Donau-Revieren Biber-Kartierungen durchgeführt. Frau Scheickl, die Diplomandin, steht kurz vor ihrem erfolgreichen Abschluss. Frau Prof. Parz-Gollner ist Biber-Managerin des Landes NÖ und Fischern als „Misses Kormoran“ vertraut.

Vor der Arbeit lagen die Schätzungen über die Anzahl der Biber weit auseinander. Jetzt ist klar, dass an unseren Gewässern wesentlich mehr Tiere leben als die Wissenschaft bisher annahm. Die Gründe sollen in weiteren Arbeiten untersucht werden.

Biberdämme gibt es nur selten. Fischwanderhindernisse entstehen durch die Biber praktisch nicht,

Flachwasserzonen durch lokalen Einstau dagegen schon. Als Laichplätze und Rückzugsgebiet für Jungfische können diese Zonen durchaus positiv gesehen werden, für sonstige Nutzer (z.B. Waldwirtschaft) sind sie in der Regel ein Schaden.

Kahle und/oder unbegehbare Ufer mit gefälltten Bäumen und einbruchsgefährdeten Biberbauten sind ein Ärgernis und eine Gefahr. In das Wasser gefällte Bäume erschweren das Fischen, für die Fische stellen sie Lebensraum und einen guten Schutz gegen Kormorane dar.

In Summe: Aus fischereilicher Sicht schafft der Biber viele Probleme, aber auch einen reicheren Lebensraum. Leidgeprüft angesichts von Kormoranen, Gänsesägern, Minks und Ottern ist das fast schon eine gute Nachricht.

Fangstatistik

In der Tabelle finden Sie die Zusammenstellung der Fangberichte 2008 aus den von unserem Team bewirtschafteten Gewässern.

Die Gesamt-Entnahmemengen sanken. Nach der enormen Zunahme beim Wels im Vorjahr liegen wir wieder auf dem Niveau der Jahre davor.

Art	Stk.	Gewicht in kg
Aalrutte	24	22,2
Aitel	28	42,5
Barbe	25	55,7

Brachse	84	158,3
Barsch	8	5,2
Hecht	113	296,2
Huchen	1	10,0
Karpfen	308	1.208,6
Nase	4	4,5
Schied	2	5,5
Schleie	8	8,1
Wels	14	130,6
Wildkarpfen	4	7,7
Zander	78	163,0
Summe	704	2.121,6

Senden Sie uns ein Foto Ihres außergewöhnlichen Fangs (mit Ihrem Namen, Revier, Datum, Fischart, Länge, Gewicht). Am einfachsten per E-Mail an forst@grafenegg.at.

Für jedes veröffentlichte Foto werden wir uns bei Ihnen mit

1 Gratis-Tageskarte

für das Revier „Donau und Donaualtarm bei Altenwörth“ bedanken.

Die Kapitalen

Nicht nur Welse ermöglichen kapitale Fänge. Unsere Gewässer bieten vielen Arten Lebensraum, alle diese Arten sind uns willkommen. Auch viele

kleinere Arten bieten spannende fischereiliche Herausforderungen. Ein Höhepunkt ist so ein Welsfang aber allemal! Petri Heil für 2010!



Rudolf Robl: Wels, 25 kg
gefangen im Altarm Altenwörth



Karl Rumpelmayr: Wels, 19,5 kg
gefangen in der Donau

Art	Gewicht (kg)	Revier	Name des Anglers
Aalrutte	1,5	Linke Donau I/19	Walter Hörzig, Buttendorf Gerhard Buchmüller, Kleinwetzdorf
Aitel	2,0	Linke Donau I/19 Großer Kamp I/11	Erich Schöberl, Hollabrunn Christoph Siller, Stratzing
Amur	12,5	Linke Donau I/19	Robert Krach, St. Johann
Barbe	4,0	Großer Kamp I/11	Hubert Hutter, St. Johann
Brachse	3,5	Linke Donau I/19	Helmut Perci, Mödling
Barsch	0,6	Rechte Donau I/20	Franz Reiter, Traismauer
Hecht	9,0	Rechte Donau I/20	Alois Baumgartner, Kaindorf
Huchen	10,0	Rechte Donau I/20	Ewald Bauer, Tulln
Karpfen	14,5	Großer Kamp I/11	Markus Fritscher, Unterstockstall
Nase	1,3	Großer Kamp I/11	Christoph Siller, Stratzing
Nerfling	1,8	Rechte Donau I/20	Franz Reiter, Traismauer
Rotfeder	0,3	Linke Donau I/19	Erich Schöberl, Hollabrunn
Schied	2,5	Linke Donau I/19	Gerhard Böhm-Raffay, Altenwörth
Schleie	2,0	Linke Donau I/19	Karl Fritz jun., Großweikersdorf
Wels	34,5	Linke Donau I/19	Kurt Brusa, Stockerau
Wildkarpfen	3,0	Linke Donau I/19	Gerhard Böhm-Raffay, Altenwörth
Zander	6,0	Linke Donau I/19	Friedrich Tesarik, Giggling



Helmut Dlabac, Karpfen, 17,5 kg
gefangen im Altarm Altenwörth



Robert Krach, Amur, 12,5 kg
Revier Donau I/19

Aus Platzgründen schaffen wir es nicht immer, alle Bilder, die wir Ihnen gerne präsentieren wollen, sofort abzu-

drucken. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie Ihren tollen Fang erst im Folgejahr wiederfinden.

Nachwuchs

Fischerkurs

Ein bewährtes Team: Auch im Jahr 2009 wurden von unseren Mitarbeitern Dipl.Ing. Dr. Tiefenbacher und Oberförster Fellhofer Fischerkurse abgehalten: An drei Terminen konnten im Schloss Grafenegg 61 Teilnehmer ihre neuen Fischerkarten in Besitz nehmen.

Kurstermine Grafenegg 2010

- Freitag, 5. März
- Freitag, 9. April
- Freitag, 7. Mai,

jeweils um 13^h im Schloss.

Anmeldung bei Ing. Ernst Hadwiger, FRA I, Tel. 02783/54574

Lizenzverkauf

Tageskarten

Active Fishing Schier/Windhager KEG
Puchsbaumplatz 11, Lokal 2, 1100 Wien
Di-Fr: 9-19 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Angelsport Eibel
Europastrasse 4 top 5, 3442 Langenrohr
Mo-Fr: 9-13, 14-18 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Angelsport Kurt Grabmayer GmbH
Adolf Loos-Gasse 13, 1210 Wien
Mo-Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Outdoor Zentrum Kührer und Wimmer
Rapfstrasse 2, 2020 Hollabrunn
Mo-Fr: 9-13, 15-18 Uhr, Sa: 9-12 Uhr, Do
nur vormittags

Karl Tisch, Angelbedarf und Zubehör
Weineckgasse 30, 2000 Stockerau
Mo-Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Shell Station – Autohaus Klug
Kremserstr. 2-4, 3470 Kirchberg/Wagram
Mo-So: 6:30-20 Uhr

Halbjahres- und Jahreskarten

Forstverwaltung Grafenegg
Grafenegg 1, 3485 Haitzendorf
Tel.: +43-(0)2735-2205-33
E-mail: forst@grafenegg.at